Donnerstag, 8. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9210. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Lotterie.

Bei der am 7. d. Mts. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 152. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: Der Hauptgewinn von 15,000 ℳ. auf Nr. 65,723. 1 Gewinn von 9000 ℳ. auf Nr. 861. 1 Gewinn von 3500 ℳ. auf Nr. 44,504. 1 Gewinn von 1500 ℳ. auf Nr. 94,582 und 4 Gewinne von 300 ℳ. auf Nr. 53,544 58,471 67,312 und 69,541.

Telegramm der Danziger Zeitung.

München, 8. Juli. Der Kronprinz von Deutschland ist mit einstündiger Verspätung hier wohlbehalten eingetroffen. Der Grund der Verspätung war ein leichter Zusammenstoß des Zuges, auf welchem der Kronprinz fuhr, mit einem Güterzug bei Hack unweit St. Valentin.

Versailles, 8. Juli. Die Nationalversammlung begann gestern die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalten. Der Deputirte Marcou (radical) brachte ein Amendement ein, welches für die Nationalversammlung die Permanenz fordert. In der Rede, durch welche der Deputirte sein Amendement begründete, beklagte er den vorwiegend monarchischen Charakter der Constitution vom Februar dieses Jahres. Nachdem darauf der Vicepräsident des Conseils, Buffet, eine Rede gehalten hatte, welche auf die Versammlung einen sichtlichen Eindruck machte, wurde das Amendement Marcou mit 604 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde das Amendement, wonach zur Einberufung der Nationalversammlung die Stimmen eines Drittels der Mitglieder statt der Hälfte genügen sollten, von der Dreißiger-Commission zurückgezogen. Sodann ist das Amendement des legitimistischen Herzogs v. Larochefoucauld-Bisaccia, wonach dem Marschall-Präsidenten, um mit den fremden Souveränen verhandeln zu können, die Rechte eines Souveräns verliehen werden sollten, weil die Republik unvermögend sei, sich Allianzen zu verschaffen, mit 433 gegen 177 Stimmen abgelehnt. Hierauf verlas Kerdrel eine Erklärung der Anhänger der erblichen Monarchie, dieselben hätten nicht für die Constitution vom 25. Februar stimmen können, weil die Monarchie allein Frankreich fördern könne. Dagegen würden sie für die gegenwärtige Gesetzesvorlage stimmen, welche die Consequenzen des republikanischen Princips wesentlich abschwäche. Endlich wird mit 546 gegen 97 Stimmen beschlossen, zu der dritten Lesung des Gesetzentwurfs überzugehen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 7. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag mit Gefolge von Coblenz hier eingetroffen.

Versailles, 7. Juli. Das linke Centrum hat sich in der Frage der Auflösung der Nationalversammlung dahin ausgesprochen, daß es nicht angezeigt erscheine, augenblicklich einen Antrag auf Auflösung einzubringen. In Folge dessen ist der von den Bureaux der Linken beabsichtigte Antrag auf Auflösung der National-Versammlung im October vertagt worden.

Stockholm, 7. Juli. Der König ist gestern Abend auf der Fregatte „Vandalis", begleitet von der Fregatte „Sanct Olaf" und dem Kanonenboot „Blenda", nach Rußland abgereist und begiebt sich zunächst nach Riga.

Danzig, den 8. Juli.

Bekanntlich ist im diesjährigen preußischen Staatshaushaltsetat eine Position von 500,000 Mk. bewilligt worden zur Entschädigung für den von Geistlichen und Kirchendienern in Folge des Civilehegesetzes erlittenen nachweislichen Ausfall an Gebühren. Es wurde damit dem zweiten Absatz des § 54 dieses Gesetzes entsprochen, nach welchem diese Entschädigung aus der Staatskasse gezahlt werden soll, bis das im ersten Absatz des genannten Paragraphen in Aussicht genommene besondere Gesetz erlassen ist, welches die Vorbedingungen, die Quelle und das Maß der Entschädigung derjenigen Geistlichen und Kirchendiener regelt, die nachweislich in Folge des Gesetzes vom 9. März 1874 einen Ausfall an ihrem Einkommen erleiden. Man wird sich erinnern, daß von Seiten der Centrumspartei im Abgeordnetenhause gegen jene Position von 500,000 Mk. lebhafter Widerspruch erhoben wurde. Man behauptete, der hier in Rede stehende Ausfall an Gebühren werde sich überhaupt nur in der protestantischen Kirche bemerkbar machen und es würden somit die katholischen Staatsbürger in der ungerechtesten Weise gezwungen, die Folgen des unter der protestantischen Bevölkerung herrschenden geringeren Grades von kirchlichem Sinn mitzutragen.

Gegenüber der in Rede stehenden Budgetposition war dieser Widerspruch freilich unberechtigt, denn dieselbe war, wie bereits erwähnt, eine nothwendige Consequenz des § 54 Alinea 2 des Civilehegesetzes; wohl aber würde dieser Widerspruch, wenn die Behauptung, auf welche er sich stützt, sich als richtig erwiese, bei dem in dem ersten Alinea jenes Paragraphen in Aussicht gestellten definitiven Entschädigungsgesetze berücksichtigt werden müssen. Das Cultusministerium hat inzwischen durch die ganze Monarchie Erhebungen über die vorgekommenen Stolgebührenausfälle anstellen lassen, und die „Germania" kann nach ihren Informationen bestätigen, „daß in der ganz immensen Majorität der katholischen Gemeinden die Abschaffung des Taufzwanges und die Einführung der Civilehe und der Civilstandsregister auch nicht den mindesten Ausfall in den seelsorgerlichen Amtshandlungen ergeben hat. Die wenigen katholischen Gemeinden, bei denen ein bemerkenswerther Ausfall sich herausgestellt hat, sind Gemeinden in protestantischen Großstädten und protestantischen Fabrikgegenden. Aber auch in solchen Gemeinden erreichen die Enthaltungen von Taufe und kirchlicher Trauung nicht entfernt den Procentsatz der an denselben Orten befindlichen protestantischen Gemeinden." Es bleibt freilich abzuwarten, ob die durch die amtlichen Erhebungen festgestellten Resultate die Angaben der „Germania" in vollem Umfange bestätigen werden; im Wesentlichen scheinen dieselben, nach verschiedenen Anzeichen zu urtheilen, dem wahren Sachverhalt zu entsprechen. Ist dies aber der Fall, so kann von einer dauernden Uebernahme der Entschädigungssumme auf die Staatskasse selbstverständlich keine Rede sein. Aus den Kreisen der evangelischen Geistlichkeit ist wiederholt die Ansicht laut geworden, daß der Staat zur Leistung der Entschädigung verpflichtet sei; wir sind dieser Ansicht stets entgegengetreten. Aus den statistischen Erhebungen der Regierung wird sich aber, wie es scheint, ergeben, daß der Staat nicht einmal berechtigt ist, jene Summe auf die Dauer aus seiner Kasse, d. h. aus den Beiträgen aller Staatsbürger ohne Unterschied der Confession, zu entnehmen.

Uebrigens können wir uns bei dieser Gelegenheit nicht versagen, denjenigen Elementen innerhalb der evangelischen Kirche, welche sofort nach Erlaß des Civilehegesetzes so laut nach Staatshilfe riefen, die Worte eines katholischen Pfarrers entgegenzuhalten, mit welchen derselbe die Aufforderung der Regierung in Arnsberg, eine Liste seiner Stolgebühren-Ausfälle aufzustellen, erwidert hat: „Wenn seit dem 1. October v. J.", sagt derselbe, „der innere Abfall vom Glauben so zu Tage getreten wäre, daß meine Parochianen keinen Act der Taufe der kirchlichen Trauung und des kirchlichen Begräbnisses mehr begehrten und mir auf meiner dürftigen Stelle ein erheblicher Verlust dadurch erwüchse, so würde ich aus Scham niemals vom Staate einen Ersatz dafür annehmen, sondern durch vermehrte Belehrung über die Nothwendigkeit der christlichen Taufe und Copulation und die Schicklichkeit des christlichen Begräbnisses das geistliche Deficit meiner Seelsorge und damit das materielle meiner Einnahme zu heben suchen." Die „Germania" begleitet diesen Satz mit wiederholtem Bravo. Wir sind ausnahmsweise in der Lage, dem ultramontanen Blatte hier zustimmen zu können.

Der Kaiser hat dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg eine Anerkennung ganz eigener, sinniger Art zu Theil werden lassen. Er hat nämlich als Datum der Publication der drei großen Verwaltungs-Reformgesetze, über die ihm der Minister am vorigen Mittwoch noch besonderen Vortrag hielt, den Geburtstag des Grafen zu Eulenburg, den 29. Juni, gewählt und ihm dies persönlich mitgetheilt. Es ist dies ein neues Zeichen dafür, wie fest der Minister des Innern in der Gunst des Kaisers steht. Wenn die Bausteine zu den epochemachenden Gesetzen auch zum größeren Theile von Anderen herbeigetragen sind, so hat der Minister doch so viele Verdienste um dieselben, daß sein Namen auf immer mit ihnen verbunden sein wird; vor Allem war er wie kein Anderer dazu befähigt, die Gesetze der verschiedenen, in den oberen Regionen dann und wann zu Tage tretenden Strömungen gegenüber durchzusetzen, und sie hätten vielleicht eine auch in unserem Sinne noch bessere Gestalt, wenn Graf zu Eulenburg nicht jenen Strömungen doch dann und wann hätte ein Opfer bringen müssen. Das zuweilen auffällige, mit früheren Aeußerungen nicht ganz in Einklang zu bringende Auftreten des Ministers in der letzten Session, besonders bei der zweiten Berathung der Provinzialordnung im Herrenhause, ist wohl zum Theil den durch einen Compromiß betheiligten „Fractionen" mit jenen Strömungen zuzuschreiben.

Die schon telegraphisch avisirte Notiz der „Prov.-Corr." über die Scandal-Artikel der „Kreuzztg." lautet wörtlich: „Im Zusammenhange mit der Münzfrage ist die gesammte wirthschaftliche Politik der Regierung soeben in einer hiesigen Zeitung Gegenstand der schärfsten Verurtheilung oder vielmehr der gröbsten Schmähungen gegen den deutschen Reichskanzler und dessen erste Vertreter im Reiche und in der preußischen Regierung geworden. Die betreffenden Darlegungen bieten in ihrem ganzen Inhalte nicht den mindesten Anhalt für eine sachliche Erörterung, sie bekunden durchweg eine so große Unkenntniß der Personen und Zustände, eine so absolute Unfähigkeit zur Beurtheilung politischer und wirthschaftlicher Verhältnisse, eine so schwere Geistesverirrung und -Verwirrung, vor Allem aber eine so niedrige sittliche Auffassung, daß es der Achtung vor der deutschen und preußischen Regierung zuwider wäre, gegen solche gewissenlose Schmähungen ein Wort der Rechtfertigung zu verlieren." Uebrigens spricht dasselbe halbamtliche Organ gleichfalls die Ansicht aus, daß der vollständige Uebergang zur Reichsgoldwährung zum 1. Januar 1876 keine erhebliche Schwierigkeit mehr darbieten und die Anordnungen Behufs Durchführung dieses entscheidenden Schrittes werden rechtzeitig und zuversichtlich getroffen werden können.

Unter der Ueberschrift „Eine nothwendige Erklärung der Bischöfe" schreibt die „Prov.-Corresp.": „Zur Ausführung des Gesetzes über die kirchliche Vermögensverwaltung", welches am 1. October d. J. in Kraft treten soll, sind jetzt nach erfolgter Publication die erforderlichen Einleitungen getroffen. Es wird daher auch an die bischöflichen Behörden, insoweit die betreffenden Aemter in gesetzmäßiger Weise besetzt oder verwaltet sind, seitens der Oberpräsidenten unverweilt die Aufforderung ergehen, die im Gesetze vorgeschriebene Erklärung, den Vorschriften des Gesetzes in allen Punkten Folge leisten zu wollen, binnen 30 Tagen abzugeben. Wo dies geschieht, tritt die den bischöf-

---

Ein neuentdecktes Bild Rafael's.

In unserer Zeit, wo Alles classificirt und registrirt wird, wo die angesammelten Kunstschätze früherer Cultur-Epochen in den Museen aufgestapelt, in Catalogen numerirt und geordnet und — mitunter recht phantastisch — getauft dastehen, dürfte es manchen unserer Leser befremden, wenn er hört, es sei noch ein Bild von Rafael entdeckt worden. Bekanntlich haben aber gerade einige Originalwerke Rafael's ganz merkwürdige Abenteuer und Schicksale erlebt und zeigen uns wunderbare Präcedenzfälle von Verschwinden und unvermuthetem Wiederauftauchen. So versank das Schiff, welches die berühmte „Kreuztragung", jetzt in Madrid befindlich, nach Palermo bringen sollte, auf hohem Meere mit Mann und Maus. Nur die Kiste mit dem Bilde wurde von wohlgesinnten Nereiden an das Gestade von Genua getragen; die Vermittlung des Papstes war nöthig, um die Genuesen zur Herausgabe der kostbaren Beute zu bewegen. Andere Bilder haben eine ausgesprochene Tendenz, gestohlen zu werden. So wurde der „Christus am Oelberge", ein Bild von geringen Dimensionen, im Jahre 1829 dem Fürsten Gabrielli in Rom entwendet. Vergeblich wurde es von den Dieben in Deutschland verschiedenen kleinen Höfen angeboten; man hielt es wohl für keinen echten Rafael. Endlich gelang es dem Fürsten mit Hilfe der Behörden, dem Bilde auf die Spur zu kommen und dasselbe von dem Kaufmann wiederzuerlangen, der es für nur 40 Scudi von dem Diebe erstanden hatte; bald darauf wurde es für 4000 Scudi (über 8000 Gulden) nach England verkauft. Ein anderer seltsamer Vorfall ereignete sich noch vor wenigen Jahren mit einem Original-Gemälde des großen Urbinaten. In der Galerie des Fürsten Doria zu Rom befinden sich die Porträts der beiden venetianischen Rechtsgelehrten Navagero und Beazzano, venetianische Copie nach dem verschollenen Originale Rafael's. Im Jahre 1866 erschien nun ein Franzose mit einem anderen Exemplare dieser Porträts, um dasselbe von der Akademie San Luca als Original beglaubigen zu lassen. Er erlangte die Erlaubniß, das mitgebrachte Bild neben demjenigen der Galerie Doria auszustellen, und da konnte man sehen, daß jenes in der That den Charakter eines Rafael'schen Werkes trug. Später soll das Bild von der päpstlichen Polizei mit Beschlag belegt worden sein, und man hat seitdem nichts mehr davon gehört.

Das neu entdeckte Bild, von dem man der „N. fr. Pr." aus Rom berichtet, ist ein Selbstporträt Rafael's. Es wurde von Herrn Marcello Massarenti in Ravenna aufgefunden und ist die Perle seiner auch sonst nicht unbedeutenden Sammlung. Es stellt den Meister von Urbino im Alter von 26 Jahren, also im Beginne seiner glänzenden römischen Laufbahn, mit so großer Lebendigkeit dar, daß wir ihn, wie er leibt und lebt, vor uns zu haben glauben. Ich habe die namhaftesten Künstler Rom's stundenlang wie gebannt vor diesem Bilde verweilen sehen. Daß einst ein bedeutendes Selbstporträt Rafael's existirt hat, über dessen Verbleiben sichere Nachweise fehlten, ist historisch unbezweifelt. In der herzoglichen Galerie von Modena befand sich ein solches Bildniß bis zum Jahre 1744. Als damals die schöne Sammlung nach Dresden übersiedelte, wurde jenes Porträt, wie die Cataloge berichten, unterschlagen, und seitdem war es spurlos verschwunden. Die Vermuthung liegt nahe, daß wir es in unserem Bilde wiedergefunden haben, und daß dieses zugleich identisch sei mit dem für seinen früheren Meister Francesco Francia bestimmten Bildniß, welches Rafael in einem Briefe an denselben vom September 1508 mit eigener Hand zu vollenden verspricht. Eine zusammenhängende Kette historischer Beweise für die Echtheit des Bildes kann allerdings vorderhand nicht geliefert werden und kein Sterblicher hat den großen Meister an demselben arbeiten gesehen. Auch die Reste einer Chiffre Rafael's: R. V. (Rafael Urbinus), welche sich in der Ecke links oben vorfinden, würden nichts beweisen. Glücklicherweise kann unser Bild dergleichen entbehren; seine wahre Signatur, seinen Stempel als Rafael'sches Werk trägt es für jeden Künstler und Kenner von Kopf und Herz in der ihm eigenen unnachahmlichen Meisterschaft. Diese Meisterschaft läßt sich eben nicht fälschen, während Documente, Brief und Siegel, mit denen man die Echtheit eines Bildes zu beweisen pflegt, recht wohl gefälscht werden können. Eine nur zu reiche Erfahrung spricht für diese Wahrheit. So unverkennbar nun das Massarenti'sche Bild in der Malerei die Meisterhand Rafael's zeigt, so unzweifelhaft stellt es auch ihn selbst dar. Nur er konnte so malen und nur er hatte dieses Antlitz! In seinen Zügen stimmt das Porträt nicht nur mit allen anderen überein, welche den großen Urbinaten darstellen, speciell mit den beiden unbestritten authentischen Selbstporträts: dem Jugendbilde der Ufficien in Florenz und besonders mit dem Kopf in der Schule von Athen; es übertrifft dieselben auch noch an individueller Charakteristik und an Schönheit der Malerei. Es giebt uns in deutlichster und lebendigster Weise eine Idee von der Persönlichkeit. Auf Holz gemalt und wegen der wenigstens zur Untermalung verwendeten Temperafarben hat es sich in seiner ganzen Bestimmtheit und Leuchtkraft erhalten. Ein schöner Jüngling, im Uebergang zum Mannesalter, blickt uns daraus entgegen ein Jüngling von hoher ernster Begeisterung! Den schwärmerischen Ernst seines Antlitzes mildert ein Lächeln der Befriedigung, welches ihm beim Malen der Blick in den Spiegel abnöthigt, wo er sich selbst auf der Höhe seiner Jugendkraft und Meisterschaft sieht. Das Lächeln spielt um einem Mund, der feinsinnlich und freundlich ist, aber zugleich die Energie und Kraft verräth, ohne die ein solches Leben von rastlosem Schaffen unmöglich gewesen wäre. Welcher Art die Sünden waren, welche dieser Mund zu beichten hatte, begreifen wir, auch ohne daß der Beichtvater sein Geheimniß verletzt. Die schlichten lichtbraunen Haare, die eigenthümliche Haltung des Halses, die großen charakteristischen Augenlider, Alles stimmt mit den übrigen als echt anerkannten Bildnissen Rafael's überein. Unter der glänzenden, feinknochigen Stirn blicken dunkelbraune Augen hervor, die von ungewöhnlicher, wohlbewußter geistiger Ueberlegenheit zeugen, aber auch von zu großer Liebenswürdigkeit, um diese Ueberlegenheit Andere empfinden zu lassen. Es sind die Augen des Genies und zugleich die des wohlwollenden Menschen, der während Onkel Bramante ein wenig für ihn intriguirt, es vorzieht, seine Feinde durch die Anmuth seiner Person zu entwaffnen und Nebenbuhler durch Liebenswürdigkeit in Freunde zu verwandeln.

Wenn nun auch kein anderes der den Rafael Sanzio darstellenden Bilder, seien es Oelgemälde, Fresken (Rom und Siena) oder Zeichnungen (Oxford und Montecassino) uns eine so lebhafte Charakter- und Seelenmalerei vorführt, wie das Massarentische, so präsentiren doch alle unverkennbar einen und denselben Menschen, wenn auch in verschiedenen Lebensaltern. Es gibt ja viel Bildnisse von Rafael's Hand, aber keines dürfte so eigenthümlichen Reiz aufzuweisen haben, wie das neu entdeckte, welches eben den Meister selbst, den Menschen darstellt, in welchem sich die erhabensten und seltensten Gaben des Genies und des Glückes zu einer Erscheinung vereinigten, wie sie die Menschheit selten hervorbringt und noch seltener zur vollen Blüthe und Reife gelangen läßt.

[Auf dem Weltausstellungsplatze in Philadelphia] herrscht gegenwärtig ein äußerst reges Treiben, und Jedermann kann sich durch einen Besuch davon überzeugen, daß an der rechtzeitigen Fertigstellung der verschiedenen Ausstellungsgebäude und der Vollendung der anderen Vorarbeiten zur Verschönerung des Platzes kein Zweifel mehr obwalten kann. Am weitesten im Bau vorgeschritten ist die Maschinenhalle, deren colossale Dimensionen die Bewunderung jedes Besuchers erregen müssen. Die Pfeiler, Träger und Gerüste des ganzen Baues sind bereits am Platze, die südliche Hälfte des Gebäudes überdacht, die Seitenwände mit Fenstern versehen, so daß diese Halle am 5. Juli d. J. bereits so weit vollendet war um die in Aussicht genommene große Feier darin stattfinden zu lassen. Eines der südlich von der Halle stehenden Office-Geaäude, gegenüber dem zu erbauenden Central-Bahnhofe und dem großen Hotel der Pensylvania-Eisenbahn-Gesellschaft ist schon fertig und wird von dem Centennial Board of fiuance benutzt. Bei der Maschinenhalle ist man jetzt mit Ausgrabung eines kleinen Sees beschäftigt, welcher die zur Ausstellung kommenden Pumpwerke mit dem nöthigen Wasser versehen soll. Von dem Hauptausstellungsgebäude, welches 1880 Fuß in der Länge und 464 Fuß in der Breite haben wird, stehen die Gerüste auf eine Distanz von 528 Fuß; das Dach wird durch acht Säulenreihen getragen, welche der Länge nach in regelmäßigen Abständen von 24 Fuß aufgestellt sind, und es stehen bis jetzt 23 von den Quer-Säulenreihen, deren 77 das ganze eiserne Gerippe bilden. Man hat mit der Eindeckung und Dielung des Baues begonnen, das bestellte Material befindet sich zum großen Theile auf dem Platze, so daß der Unternehmer im Stande sein wird, spätestens am 1. October d. J. das Ausstellungsgebäude der Vereinigten-Staaten-Centennial-Commission zu übergeben. Die Südfront der Memorial-Halle ist bereits größtentheils vollendet und macht in ihrer schönen und würdigen Einfachheit einen imposanten Eindruck; gegenwärtig erhebt sich über dem Unterbau der Kuppel ein colossales Gerüst, welches zur Aufstellung der eisernen Gerippe der Kuppel und der sich noch im Guß befindlichen allegorischen Figuren benutzt werden wird. An der Gartenbau-Halle und an den Gewächshäusern, welche auf beiden langen Seiten der Halle sich befinden werden, wird eifrig gearbeitet und an der Ackerbau-Halle, einem einfachen Holzbau von 800 Fuß Länge und 500 Fuß Breite, wird mit Ausgrabungsarbeiten baldigst begonnen werden.

lichen Behörden im Gesetze eingeräumte Mitwirkung bei der Vermögensverwaltung ein. Wird die Abgabe der Erklärung verweigert oder lautet dieselbe ablehnend, so gehen die Rechte der bischöflichen Behörde in Bezug auf die Vermögensverwaltung nach der Bestimmung des Gesetzes ohne Weiteres auf die Staatsbehörden. Sollte bei denjenigen bischöflichen Behörden, welche gegenwärtig sich weigern, dem Gesetze Folge zu geben, späterhin eine Sinnesänderung eintreten, so wird es denselben überlassen bleiben müssen, den Weg der Rückkehr zu dem Gesetze zu finden und eine dem entsprechende Erklärung an geeigneter Stelle abzugeben."

Die französischen Legitimisten haben nach obigem Telegramm die Berathung des Gesetzes über die öffentlichen Gewalten dazu benutzt, sich wieder regierungsfähig zu machen. Die reine Negation mag für ihren „Roy", den „homme principe" von Froschdorf, recht bequem sein, für seine Anhänger ist es doch unangenehm, für die Dauer von der großen Schüssel entfernt zu sitzen. Nachdem die Herren durch die Stellung des Amendements Larochefoucauld ihr Prinzip gewahrt zu haben glaubten, gaben sie durch den Mund des Herrn de Kerdrel die Erklärung ab, daß sie zwar die Constitution vom Februar nicht hätten zustimmen können, weil dieselbe zu sehr nach der definitiven Republik rieche, daß sie aber für das vorliegende Gesetz votiren werden, weil es die Republik abzuschwächen geeignet sei. Der Coup ist zu schlau, als daß nicht der Intriguant Broglie dahinter stecken sollte. Er hat den bisher Unversöhnlichen wahrscheinlich vorgestellt, daß die Regierung, wenn die Rechte sich ablehnend verhalte, gezwungen sei, der Linken im Gesetze Concessionen zu machen und daß dann die Maschine immer mehr nach der linken Seite gedrängt werden würde, daß also die Verwirklichung ihrer Wünsche immer ferner gerückt werden würde; wenn sie dagegen wieder mitspielten, so könnten sie nicht nur dem Gesetze mit Erfolg eine ihnen etwas bequemere Gestalt zu geben versuchen, die Regierung würde auch veranlaßt werden, sich wieder mehr auf die Rechte zu stützen. So könnte vielleicht die Majorität der „moralischen Ordnung" vom 24. Mai 1873 wieder hergestellt und Broglie wieder der Meister werden. Es ist aber fraglich, ob auch jetzt noch Mac Mahon geneigt sein wird, sich auf die Legitimisten zu stützen, nachdem einer ihrer eifrigsten Vertreter, General du Temple, ihn vor Kurzem öffentlich so schwer beleidigt hat.

Der Zwist zwischen den französischen Journalen wird immer unerquicklicher. Wenn sich die Herren einige Zeit öffentlich heruntergemacht haben, wobei sie sich nicht scheuen, sich gegenseitig die schmutzigsten Dinge an den Kopf zu werfen, so glauben sie ihre Ehre durch ein Duell wieder zu repariren. Neuerdings sollen sogar die untergeordneten Geister durch ihr Blut gutmachen, was ihre Herren verbrochen. Villemessant vom „Figaro" hielt sein Blut für zu kostbar, um für seine Ehre vergossen zu werden; er schickte daher einen seiner Redacteure, Perivier, in die Schranken, und Debrousse von der „Presse" sandte ihm auch einen seiner untergebenen Geister, Rosati, entgegen. Das Duell fand auf belgischem Bodeu statt, Perivier wurde an Brust und Arm leicht verwundet. — Granier aus Cassagnac forderte Gambetta, weil die „Republique française" jenen den „König der Narren" genannt hatte. Die „Rep. fr." erklärt nun, Gambetta habe Granier keine Genugthuung zu geben. Die Redacteure des Blattes seien für ihre Artikel selbst verantwortlich. Cassagnac könnte übrigens wissen, daß Gambetta sich nicht mit dem ersten oder letzten besten seiner politischen Feinde schlagen könne; er habe andere Pflichten seiner Partei, Frankreich und der Republik gegenüber. Granier antwortete darauf, daß er Gambetta Fußtritte geben werde. Gambetta's Auftreten wird natürlich allgemein gebilligt.

Deutschland.

△ Berlin, 7. Juli. Die über die Verhältnisse der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern von dem Bundesrathe angeordnete Untersuchung, wobei beide Betheiligte zur Aussprache ihrer Ansichten kommen sollen, hat in Preußen, namentlich auf Grund des thatkräftigen Vorgehens des Handelsministers, einen eifrigen Fortgang und man glaubt, daß schon im nächsten Monat ein großer Theil der Ergebnisse dieses Untersuchungsverfahrens in den Händen des Handelsministeriums sein werde, wo denn eigentlich die schwierige Aufgabe des Systems und Zusammenstellens zu beginnen hat. — Allem Anschein nach ist die von den Agrer Conservativen nicht so eifrig betriebene, den dolosen Bruch von Arbeitsverträgen bezweckende Novelle auch aus der Reihe der Specialgesetzgebung entfernt worden, um allenfalls bei einer Revision des Strafgesetzbuchs in Erwägung gezogen zu werden. Daß gerade diese Revision in den höheren Amtskreisen Preußen's sehr viele Vertheidiger und Vorkämpfer hat, ist bekannt, weniger aber wohl die Thatsache, daß in unbefangenen juristischen Kreisen nichts mehr gewünscht wird, als erst noch weitere Erfahrungen zu sammeln und dann an der Hand derselben, wenn es erforderlich sein sollte, eine Revision vorzunehmen. — Wie es heißt, wollen verschiedene Reichstagsmitglieder in der nächsten Reichstagssession mehrere auf das eigentliche Budgetrecht bezügliche grundsätzlich wichtige Fragen bei den Budgetsberathungen zur Sprache bringen, falls sich nicht die Gelegenheit dazu bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über den Reichsrechnungshof finden sollte. Beide eben erwähnte Gesetzentwürfe werden den nächsten Reichstag jedenfalls zu beschäftigen haben und die Reichsregierung wird dieselben unter Berücksichtigung einzelner, wenn auch nicht aller Monita des Reichstags umsomehr wieder vorlegen, als beide Entwürfe namentlich der über den Rechnungshof, nicht länger aufgeschoben werden können. Ist letzterer schon nöthig, so muß ersterer Ordnung und Sicherheit in die Finanzverwaltung bringen, an welchen es freilich jetzt auch nicht fehlt, allein das Gesetz muß den Gebrauch endgiltig ersetzen.

— Der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Finanzminister, Camphausen, ist auf Urlaub nach Tirol, der Unter-Staatssecretär im Cultusministerium, Sydow, nach Wildbach Gastein, und der Director im Justizministerium, Wentzel, nach Darmstadt abgereist. Der Cultusminister Dr. Falk ist aus der Rheinprovinz wieder hier eingetroffen.

[Marine.] Die Brigg „Rover" befand sich am 5. d. M. in Warnemünde und wird voraussichtlich bis zum 10. d. in Kiel eintreffen. Für die Ueberführung der Panzerfregatte „Deutschland" von England nach Wilhelmshaven, welche Ende dieses Monats erfolgen wird, sind der „K. Z." zufolge bestimmt: der Capitän zur See Mac-Lean als Commandant, der Corvetten-Capitän v. Lindequist als 1. Offizier, der Capitän-Lieutenant Hoffmann als Observationsoffizier, ferner die Capitän-Lieutenants v. Pawelsz, von Zitzewitz; Lieutenant zur See Hofmeier; die Unterlieutenants zur See Scheder, Gülich, Mauve und der Assistenzarzt Dr. De Bra. Die Yacht „Grille" hat den Befehl zur Abrüstung behufs Außerdienststellung erhalten. Die Panzercorvette „Hansa" machte gestern Mittag wieder eine Fahrt in See. Der Corvetten-Capitän Donner hat für den beurlaubten Oberst Liebe die Geschäfte der Direction der Marineacademie und Schule übernommen.

* Der Capt. z. S. Hassenstein ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt.

— In einem an das britische Auswärtige Amt gerichteten amtlichen Rapport aus Washington wird erwähnt, daß im Jahre 1874 ungefähr 44,000 Einwanderer mangelnder Beschäftigung halber aus den Vereinigten Staaten nach Europa zurückgekehrt sind.

Posen, 7. Juli. Die geistlichen Emeriten beabsichtigen wegen Einbehaltung ihrer Pensionen (je 200 Thlr.) eine Eingabe an die K. Regierung zu richten und unter Hinweis darauf, daß sie nicht mehr in der Seelsorge beschäftigt sind und daher mit den Maigesetzen nicht in Conflict gerathen können, um Aufhebung ihrer Pensionssperre zu bitten.

Köln, 6. Juli. Gestern Abend halb 12 Uhr traf die Exkaiserin Eugenie, von London kommend, incognito hier ein und fuhr nach Arenenberg weiter.

Straßburg, 4. Juli. Neuerdings fabuliren wieder französische Blätter von massenhaften Auswanderungen aus Elsaß-Lothringen. Diese Behauptung ist nicht nur gänzlich unbegründet, sondern sogar das Gegentheil davon wahr. Es findet fortwährend eine Rückwanderung von Elsaß-Lothringern gerade aus Frankreich statt, namentlich solcher junger Leute, welche, ohne zu optiren, sich verleiten ließen, französische Militärdienste zu nehmen. Es laufen zahlreiche Gesuche solcher Art um diplomatische Verwendung seitens des Reichskanzlers ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juli. Der Kronprinz des Deutschen Reiches besuchte gestern den Kahlenberg, wobei er die Seilbahn und die Zahnradbahn zur Auf- und Abfahr benutzte. Hierauf folgte der Kronprinz einer Einladung des Erzherzogs Karl Ludwig nach Payerbach, wohin er sich mittelst Separatzuges begab. Von Payerbach wird der Kronprinz heute zurückkehren und direct von Meidling aus nach der Westbahn fahren, um auf derselben seine Rückreise anzutreten. (W. T.)

— Kaiser Ferdinand war einer der reichsten, vielleicht der allerreichste der europäischen Monarchen. Sein Erbe wird der Kaiser Franz Joseph, dessen Privatvermögen und dessen Einkommen, abgesehen von seiner Civilliste, bisher durchaus gering gewesen ist. Der Betrag der Erbschaft dürfte — wie dem „P. Ll." geschrieben wird — mit 150 Mill. eher zu niedrig als zu hoch angegeben sein. Die Güter des „alten Kaisers" waren in den letzten 25 Jahren auf das Doppelte, ja Dreifache ihres Werthes durch die ausgezeichnete und musterhafte Bewirthschaftung derselben gestiegen, wozu noch der Umstand kommt, daß all die großartigen Steinkohlenreviere im Centrum Böhmen's — man braucht nur Kladno und Buschtiehrad zu nennen — zum nicht geringen Theil Eigenthum des Kaisers sind, und die um Prag gelegenen Güter, die wohl arrondirt sind, durch die Nähe der aufstrebenden Landeshauptstadt naturgemäß an Werth gewannen. Dazu kommt die im Ganzen und Großen sparsame Wirthschaft des Hofhaltes selbst, so daß selbst bei den in einer bedeutenden Höhe im Budget des Prager Hofes fungirenden Summen für Wohlthätigkeitszwecke, die man mit 1½ bis 2 Millionen jährlich beziffert, die Kapitalsbildung enorm zugenommen haben muß. Eine stärkere Inanspruchnahme des kaiserlichen Vermögens fällt in die Zeit der Gründung des mexicanischen Kaiserreichs. Kaiser Ferdinand war es, der dem unglücklichen Kaiser Max, nachdem er ihn vor der Annahme jenes gleißenden Diadems vergebens gewarnt, dennoch eine ganz bedeutende Summe für sein Auftreten in jenem fernen Lande, die man seinerzeit mit fünf Millionen bezifferte, zur Verfügung stellte.

Prag, 5. Juli. Cardinal Fürst Schwarzenberg, dem als Böhmen's Primas das Recht zusteht, das Ceremoniel für den Kaiserlichen Leichenzug mitzuberathen, wandte sich telegraphisch an den Kaiser unter der diesbezüglichen Berufung, um den Leichenzug begleiten zu dürfen. Trotz der Befürwortung des Statthalters wurde dieses Gesuch abgewiesen. Der „Czech" bedauert, daß der Cardinal auf einer Visitationsreise abwesend war, da er sonst dem Kaiser persönlich seine Bitte vorgetragen hätte.

Triest, 7. Juli. Das englische Mittelmeer-Geschwader, bestehend aus dem Kasematt-schiff „Hercules", dem Thurmschiff „Devastation" und den Panzercorvetten „Pallas" und „Rapid" ist heute Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen. Bei der Ankunft wurde der Flaggensalut von 21 Kanonenschüssen vom Castel erwidert. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Der ultraradicale Abgeordnete Floquet ist heute mit 43 gegen 23, die Herold erhielt, wieder zum Vorsitzenden des Pariser Gemeinderaths erwählt. — Die Großfürstin Alexandra Josefowna, Gemahlin des Großfürsten Konstantin, ist in Paris angekommen. Die Großfürstin bewahrt ein strenges Incognito; sie ist im Hotel Bristol abgestiegen.

Belgien.

— Gegen den Adjutanten des Grafen von Flandern, der bei Gelegenheit des Attentats auf den Obersten L'Ollivier den Thäter tödtlich verletzte (derselbe starb bekanntlich an den Folgen seiner Stichwunde) ist jetzt seitens des Militärgerichts eine Untersuchung eingeleitet, unbeschadet der Civilklage, welche die Wittwe des Verstorbenen gegen diesen Offizier angestrengt hat.

Spanien.

— In Sachen der verbannten Universitäts-Professoren Salmeron und Genossen hat nun auch der Universitätsrath von Madrid gesprochen. Es standen sich zwei Ansichten gegenüber, eine mildere, die nur zeitweilige Amtsenthebung beantragte, und eine strengere, die auf Amtsentsetzung lautete. Letztere war vom neuen ultramontanen Rector Lafuente vertreten, und von eben demselben, da sich bei der Abstimmung Stimmengleichheit ergab, durchgebracht. Noch ist eine Appellation an den „Rath für öffentlichen Unterricht" möglich.

England.

— In Buckingham Palast in London ist dieser Tage ein Schatz gehoben worden. Beim Durchbrechen einer Wand fanden die Bauleute eine Menge werthvoller Gold- und Silbergeschirre ungefähr aus der Zeit Georgs III. Der Fund wird auf mehrere Tausend Pfund Sterling geschätzt.

Rußland.

Petersburg, 3. Juli. Im Finanzministerium ist ein neues Project zu einem Zollreglement für die europäischen Grenzen ausgearbeitet worden und der Börsenkaufmannschaft zur Beurtheilung zugegangen. — Noch immer ist eine officielle Bestätigung der aus den ausländischen Zeitungen bekannt gewordenen Abtretung der japanischen Hälfte Sachalin's an das russische Reich nicht erfolgt. Indessen führt jetzt eine Correspondenz aus Ostsibirien an, daß gegen Zuerkennung des Kurilen-Archipels Japan thatsächlich seine Rechte auf Sachalin an den Kaiser von Rußland abgetreten habe und nennt überdies die Namen zweier russischen Beamten, welche auf einem Kriegsdampfer sich im Hafen von Wladiwostok eingeschifft haben, um zur Uebernahme des Territoriums über Jeddo sich auf die genannte Insel zu begeben. Mit der Colonisirung derselben, deren Steinkohlenschätze so sehr gerühmt werden, wird es noch gute Weile haben. Die Russen haben eben gar zu viel zu colonisiren. Das fremde, freiwillige Colonistenelement strömt äußerst spärlich hinzu, nimmt seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht sogar bedeutend ab, und das System der gerichtlichen resp. „auf administrativem Wege befohlenen" Verbannung schafft auch nicht hinreichend. — Wie die „Mosk. Ztg." hört, soll das Rekrutencontingent für Landheer und Flotte pro 1876 auf nicht weniger als 180,000 Köpfe festgestellt sein. Das wäre abermals eine bedeutende Ziffersteigerung. — Die officiellen Veröffentlichungen über die Einstellung von Offiziersaspiranten in die russische Armee, wie sie der „Russ. Inv." giebt, sind ein Beweis, wie bedeutend in jüngster Zeit der Zustrom zur Offiziercarrière geworden, wie verschiedenartig aber auch die Elemente sind, welche sich ihr zuwenden. Nach den Angaben sind seit Einführung der gegenwärtigen neueren Organisation der „Junkerschulen" bis zum 1. März 1874 im Ganzen 4439 Freiwillige aufgenommen worden. Diese Schulen sind nur für die Heranbildung solcher jungen Leute (im Alter von 16 bis 25 Jahren), welche die Militärgymnasien, das Cadetten- und Pageninstitut nicht besucht haben, — also für die von Hause aus minder bevorzugten Elemente. In dem zweijährigen Cursus wird daher nicht nur Militärwissenschaftliches getrieben, sondern auch der allgemeinen Bildung nach Kräften nachgeholfen. Der statistische Bericht des militärischen Fachblattes zeichnet sich durch große Offenheit aus. Es geht u. A. daraus hervor, daß nicht weniger als nahezu die Hälfte (42,5 Proc.) der in die Schule aufgenommenen Zöglinge niemals eine höhere Bildung genossen haben, als diejenige, welche nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht von den dreijährigen Freiwilligen (aus Schulanstalten dritter Klasse) verlangt wird, und daß dabei sehr viele von ihnen schon viele Jahre (7—10) außer Schule waren. Man erkennt aus dem langen, sehr ausführlichen Bericht, mit welchen Schwierigkeiten die russische Armee für die Erlangung eines gebildeten Offiziercorps zu kämpfen hat. (Schl. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juni. Vor einiger Zeit hat Dr. Schliemann in Athen 50,000 Fr. an die türkische Gesandtschaft gezahlt, wozu er von den griechischen Gerichten verurtheilt war.

— Nach der „Turquie" sind noch immer wieder Ortschaften in Syrien entdeckt worden, welche in den Steuerregistern fehlen. Diesmal sind es deren 71. Daran knüpft dieses Blatt die richtige Bemerkung, daß der Finanzminister wohl daran thäte, durch einen zuverlässigen Beamten, den er an Ort und Stelle sendet, untersuchen zu lassen, warum diese Ortschaften in den Steuerbüchern fehlen, denn dann würde sich herausstellen, daß Steuern gezahlt worden, aber nicht dem Fiscus zugeflossen sind.

Amerika.

Newyork, 15. Juni. Die seit Jahren vorgekommenen frechen Schmuggeleien haben den Finanzminister Briston nunmehr veranlaßt, eine Verordnung zu erlassen, der zufolge die Zollbeamten fortan bei der Durchsuchung des Passagier-Gepäcks der aus Europa zurückkehrenden oder von dort kommenenden Reisenden viel strenger als bisher zu Werk gehen müssen. Es soll nicht mehr gestattet sein, neue Kleider unter dem Vorwande, daß sie zum Privatgebrauch bestimmt seien, in Masse zollfrei zu importiren; ausgenommen von der Zollzahlung sollen nur solche Garderobe-Gegenstände sein, welche bereits im Gebrauch gewesen sind. Es wird nicht mehr der Fall vorkommen können, daß aus Europa zurückkehrende Damen ihren Staat und den ihrer Freundinnen für mehrere Jahre im Voraus zollfrei einführen, um so die Kosten ihrer Vergnügungsreisen nach Europa zu decken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Juli. Das (officiöse) „Neue Fremdenblatt" meldet: Kronprinz Rudolf ist in Folge einer Erkältung seit gestern leicht an den Blattern erkrankt. Der Zustand des Kronprinzen ist nach dem Ausspruch der Aerzte ungefährlich. Der Kronprinz dürfte schon in wenigen Tagen genesen sein.

Danzig, 8. Juli.

* Sr. Maj. Kanonenboot „Delphin", welches unter dem Commando des Corvetten-Capitän Hoffmann die Tiefenverhältnisse der Ostsee feststellen soll, hat gestern Nachmittag von Pillau kommend an die hiesige Kaiserliche Werft gelegt, um Kohlen und Proviant aufzufüllen, und wird morgen Nachmittag die Rückreise nach Memel antreten, um die Vermessungsarbeiten wieder aufzunehmen. — Wie wir erfahren, hat das genannte Commando den zur Memeler Rhederei gehörenden Dampfer „Schwarzort" gemiethet, um das kurische und frische Haff auszupeilen und sollen zu diesem Zweck 1 Offizier und 10 Mann darauf detachirt worden.

* Die Majors v. Steinaecker vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, Ibssen vom Ostpr. Füs.-Regt. No. 33 und v. Ziegler u. Klipphausen und Blümner, beide vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, sind zu Oberst-Lieutenants ernannt worden.

* Das Recht, die Strafverfolgung wegen einer, einem Beamten in Ausübung seines Berufes oder in Beziehung auf denselben zugefügten Beleidigung zu beantragen, steht, nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 2. Juni d. J., jedem Vorgesetzten des Verletzten selbstständig zu; der höhere Vorgesetzte wird also dadurch, daß der Verletzte den von ihm gestellten Strafantrag mit Genehmigung seines unmittelbaren Vorgesetzten zurückgenommen hat, nicht behindert, seinerseits rechtzeitig einen neuen Strafantrag zu stellen.

— Den pensionsberechtigten preußischen unmittelbaren Staatsbeamten liegt, wie bekannt, nach ihrer Verheirathung die gesetzliche Verpflichtung ob, der vom Staate unterhaltenen Wittwenkasse durch Zahlung von bestimmten (nach der Versicherungssumme sich richtenden) Beiträgen als Mitglieder anzugehören. Da nun verschiedene preußische Beamte Reichsbeamte geworden sind, so ist hinsichtlich jener Verpflichtung zur Hebung von Zweifeln festgesetzt worden, daß die Civilbeamten des Deutschen Reichs, welche Preußen und vom Kaiser angestellt sind, oder zu denjenigen Post- oder Telegraphenbeamten gehören, deren Anstellung nach Art. 50 der Reichsverfassungs-Urkunde der preußischen Landes-Regierung zusteht, aufnahmefähig sind.

* Bei der Güter-Expedition der K. Ostbahn sind im Monat Juni cr. angekommen: 2,467,616 Kil. Weizen, 270,030 Kil. Roggen, 50,269 Kil. Gerste, 10,684 Kil. Erbsen, 43,908 Kil. Hafer, 57,150 Kil. Spiritus; versandt: 7100 Kil. Roggen, 7000 Kil. Gerste, 5000 Kil. Hafer, 22,400 Kil. Spiritus.

* Gestern wurde in Ohra vom hiesigen Lehrerverein die diesmonatliche Conferenz abgehalten. Die Verhandlungen boten nichts von allgemeinerem Interesse.

Ueber die Nothwendigkeit der Beseitigung der gefährlichen Kellerluken auf den Trottoirs ist schon viel geklagt worden, leider aber bis heute noch immer keine durchgreifende Abhilfe erfolgt. Gestern Nachmittag war wieder ein kleiner Knabe in Gefahr in einen Keller zu stürzen, er hielt sich aber glücklicher Weise beim Fallen an dem Gitter fest und wurde von seiner schnell herbeigeeilten Mutter und einigen Vorübergehenden noch rechtzeitig zurückgezogen.

Gestern Nachmittag stürzte die unverehelichte Maria Buttler, welche in einem Speicher am Vorst. Graben mit Sortiren des Tabaks beschäftigt war, aus der 4. Etage durch die geöffneten Luken in das Innere des Speichers auf einen im Unterraum stehenden Kasten und hatte das Unglück beide Beine zu brechen. Die Verunglückte wurde sofort in's städtische Lazareth geschafft.

Ein Gehilfe eines hiesigen Kaufmanns hat Letzterem zu verschiedenen Malen Waaren in größeren Quantitäten entwendet und dieselben an einen anderen Commis, welcher Engros-Geschäfte machte, für Spottpreise verkauft. Bei einer bei demselben vorgenommenen Haussuchung fand man auch noch andere Gegenstände, welche einem Restaurateur am Johannisfeste in Jäschkenthal gestohlen sind.

♂♂ Neustadt (Westpr.), 7. Juli. Bei der heutigen am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitze des Provinzialschulraths Dr. Schrader abgehaltenen Abiturienten-Prüfung erhielten 7 Examinanden: Prahl, Thiel, Klein, Wolff, Dalecki, Treichel und Wedler das Zeugniß der Reife zur Universität; den vier ersten wurde wegen ihrer guten schriftlichen Prüfungsarbeiten die mündliche Prüfung erlassen.

× Marienburg, 8. Juli. Sonnabend, den 10. Juli Abends 7 Uhr wird, wie bereits mitgetheilt, der Abgeordnete unseres Wahlkreises, Kreisgerichtsrath Wisselinck im Saale des hiesigen Schützenhauses über die wichtigeren Gesetze, welche in der abgelaufenen Session des Landtages zu Stande gekommen sind, insbesondere über die Verwaltungsreformgesetze (Provinzialordnung u. s. w.) Bericht erstatten. Die Führer der liberalen Partei des Kreises Marienburg wollen diese Versammlung zu einer Besprechung über die Organisation der liberalen Partei für die nächstjährigen politischen Wahlen benutzen. Es ist in hohem Grade erfreulich, daß man an diese Aufgabe in Zeiten denkt. Eine gedeihliche Entwickelung unseres Staatslebens ist nur zu erwarten, wenn die noch bevorstehenden Reformgesetze auf freisinniger Grundlage zu Stande kommen. Gewähr dafür kann allein eine große, einmüthig und geschlossen wirkende liberale Majorität bieten. Will die liberale Partei einer rückläufigen Bewegung entgegen wirken und sich die Zukunft sichern, so bedarf es vor Allem einer festen Organisation in den Wahlkreisen selbst, welche überall geeignete Organe für die Wahlvorbereitung schafft und die erforderlichen Mittel für eine wirksame Wahlagitation in Wort und Schrift sichert.

— Am 5. Juli Morgens starb auf Reichertswalde Otto Burggraf und Graf zu Dohna-Reichertswalde, Senior der Gesammt-Familie, erbliches Mitglied des Herrenhauses und des Provinzial-Landtages der Provinz Preußen, Kreis-Deputirter und Landschaftsrath a. D. u. s. w. Der Verstorbene war am 26. April 1802 zu Reichertswalde im Kreise Mohrungen geboren, durch Verordnung vom 3. Februar 1847 wegen seines Antheils an der Grafschaft Dohna zur Herrencurie des Vereinigten Landtages und mit erblichem Rechte durch Verordnung vom 12. October 1854 in das Herrenhaus berufen. Graf Otto ist unvermählt gestorben.

— Da die Größe der Schuldenlast den besten Fingerzeig für die Beurtheilung von Vermögensverhältnissen abgiebt, so theilt der „Ges." mit, daß bei der neuen westpreußischen Landschaft am meisten verschuldet sind die Kreise Strasburg mit 995,970, Thorn mit 710,040 und Pr. Stargardt mit 623,720 Thalern, am wenigsten die Kreise Elbing mit 29,000, Stuhm mit 94,530 und Carthaus mit 96,760 Thalern.

Rosenberg, 9. Juli. Auf dem benachbarten Rittergute Faulen sind 25 Personen an Trichinose erkrankt, namentlich sind davon die Gutsherrschaft, der Inspector und auch der größte Theil des Dienstpersonals betroffen worden. (Ostb.)

Lautenburg, 8. Juli. Der hiesige Lehrer Demski, der 45 Jahre lang im Amte gewesen, läßt sich am 1. October d. J. pensioniren. Sein Ruhegehalt beträgt, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, nur 153 Thlr. 10 Sgr.; der Magistrat hat indeß in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten Herrn Demski mit Rücksicht auf seine langjährige Thätigkeit eine Pension von 300 Thlrn. bewilligt. (G.)

Königsberg, 7. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kam der Antrag des Magistrats auf eine von der Stadt zu bewilligende Subvention für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung im Betrage von 3000 M. zur Debatte. Dr. Falkson stellte den Antrag, die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, seine Vorlage dahin zu ergänzen,

daß er eine Uebersicht von der finanziellen Lage des Ausstellungs-Comités gebe. Sollte sich nach dieser Uebersicht die Nothwendigkeit einer Subvention herausstellen, so werde die Versammlung es sicher an Bewilligung der erforderlichen Summe nicht fehlen lassen. Dieser Vermittelungsantrag wurde nach langer Debatte mit großer Majorität angenommen. — Der Eigenthümer des an der grünen Brücke versunkenen Fahrzeugs hat sich bei den ersten mißlungenen Taucherversuchen noch nicht zufrieden gegeben, vielmehr einen in seinem Fache geübten und vertrauten Taucher aus Danzig engagirt, der es übernehmen will, das Schiff auf dem Grunde zu entlasten und die demnächstige Hebung desselben zu leiten. Der Taucher hat sich einen Apparat aus Danzig nachkommen lassen. (K. H. Z.)

— Zur Anstellung eines Molkerei-Instructors für die Provinz Preußen hat sich ferner in den umliegenden Kreisen Fischhausen, Tapiau, Barten rc. eine Anzahl von Milchereibesitzern der ergangenen Aufforderung gemäß zu einer Beisteuer von 10 ₰ pro Kuh und Jahr, zunächst auf 3 Jahre verpflichtet. Es sind dies zusammen 67 Besitzer mit 1981 Kühen und 198 M. 10 ₰ Beitrag. (K. H. Z.)

— Der Grenzverkehr mit Rußland ist, wie die „Tilf. Ztg." klagt, seit dem 1. Juli abermals und zwar in ganz unerwarteter Weise erschwert worden. Während bisher für den Briefverkehr zwischen den sich gegenüberliegenden deutschen und russischen Grenzpostanstalten eine ermäßigte Taxe bestand — man zahlte für den einfachen frankirten Brief 10 ₰ — wird nunmehr der doppelte Satz erhoben. Nicht freigemacht kostet ein solcher Grenzbrief, der doch höchstens 1–2 Meilen zu befördern ist, sogar 40 ₰.

-o- Braunsberg, 7. Juli. Wie nothwendig das vom Cultusminister verheißene Gesetz über das Eigenthum der Kirchhöfe ist, beweist wiederum folgender Fall. Vor einigen Tagen starb hier die allgemein geachtete alte Fräulein W., welche sich zur altkathol. Kirche bekannte. Obgleich die Verstorbene auf dem kathol. Kirchhofe ein Erbbegräbniß besaß und einen Theil ihres Vermögens zu einer wohlthätigen Stiftung für die Stadt hinterließ, so erklärte dennoch der hiesige Erzpriester Austen den Hinterbliebenen schriftlich, es könne der Leiche der W. nur ein Platz „an ungeweihter Stelle gewährt werden, weil sie seit fünf Jahren nicht zur Kirche gehalten habe." Mit Hilfe der Polizei wurde hierauf das Grab auf dem Erbbegräbnisse der W. hergestellt und Dr. Wollmann geleitete ihre Leiche unter großer Betheiligung der Bevölkerung zur Ruhe.

Bromberg, 8. Juli. Vom Schwurgericht wurde gestern die verehelichte Josepha Wisniewska geb. Jendrzejszak, wegen Mordes — sie hat ihren eigenen außer der Ehe geborenen sechsjährigen Sohn getödtet — zum Tode verurtheilt.

Vermischtes

Berlin, 7. Juli. Gestern früh 1 Uhr trafen aus Rußland wieder 450 Mennoniten mittelst Extrazuges ein. Dieselben setzten um 2 Uhr ihre Reise nach Hamburg fort, um sich dort nach Amerika einzuschiffen.

Potsdam. In dem Prozesse gegen die Hofwaschfrau Kirst und Genossen hatte der Angeklagten Bettfrau Rauch und die Gutsbesitzer Lietzmann'schen Eheleute gegen das sie verurtheilende Erkenntniß die Appellation eingelegt, während die übrigen Angeklagten, so weit sie nicht unter Anrechnung der Untersuchungshaft sofort nach Fällung des Erkenntnisses entlassen worden, sich bei dem Spruche beruhigt und die Strafe schon angetreten haben, namentlich also die Kirst und die Schutzmann Ritzmann'schen Eheleute. Die Königliche Staatsanwaltschaft hat ihrerseits in Betreff der Lietzmann'schen Eheleute appellirt, indem sie die gegen dieselbe erkannte zweijährige Gefängnißstrafe — der Strafantrag lautete bekanntlich auf fünf Jahre Gefängniß — als zu niedrig gegriffen erachtet.

— Aus Württemberg, 3. Juli, schreibt man der „Frankf. Z.": In der vorletzten Nacht starb in Schwäbisch-Gmünd ein gewisser Joh. Jacob Friedr. Müller im 80. Altersjahre. Wir erwähnen dieses Sterbefalles um deswillen, weil die öffentliche Stimme den erwähnten Mann vor der letzten Periode und speciell mit der Katastrophe von Kaspar Hauser's Leben in eine gewisse Beziehung bringen wollte; — wir sind nicht im Falle zu untersuchen, ob mit Recht oder Unrecht. Der Verstorbene war früher Controleur der Staatsschuldenkasse gewesen und erhielt, obgleich er in Folge einer Untersuchung wegen Kassendefecten und Fälschung die Stelle verloren hatte, bis an sein Ende von Baden eine Pension.

Rüdesheim. Schönere Aussichten für eine gute Weinernte hat man selten gehabt, als gegenwärtig. Die Blüthe ist über alles Erwarten verlaufen, und der Fruchtansatz ist so zahlreich und kräftig, daß, wenn nicht noch arge Unwetter dazwischen kommen, die Quantität der Trauben jedenfalls eine ganz außergewöhnliche werden wird. Uebrigens ist das Wachsthum der Weinstöcke in unserer Gemarkung gegen 1874 im Allgemeinen gewiß um 14 Tage, im Berge wohl über 3 Wochen voran. Krankheiten haben wir nirgends zu klagen. Der Sauerwurm hat sich bei uns, wie wohl in unserem ganzen Gaue, nur sehr unbedeutend gezeigt, fast nur in einigen weniger bevorzugten Lagen des Rheingaues hat er sich in merklicher Weise gezeigt, aus den übrigen Gemarkungen des Rheingaues hört man bis jetzt nur Gutes, so daß wir den Weinbergen über den zeitigen Stand der Weinstöcke nur Erfreuliches. Als bemerkenswerth für die rasche und vorausgeeilte Vegetation dieses Jahres wollen wir noch erwähnen, daß sich bereits im Garten des „Pariser Hofes" zu Bingen schwarze Trauben befinden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 198⅝, Franzosen 254⅛, Lombarden 83⅝, Galizier 206½, Elisabethbahn 158¼, Ungarische Staatsloose 174 1860er Loose 120⅝, Silberrente 66⅞. — Animirt.

Hamburg, 7. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine behauptet. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen ᵽ Juli 126℔ 1000 Kilo 194 Br., 193 Gd., ᵽ September-October 126℔ 198 Br., 197 Gd. — Roggen ᵽ Juli 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., ᵽ September-October 152 Br., 151 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 59 Br., ᵽ October ᵽ 200 ℔ 60 Gd. — Spiritus still, ᵽ 100 Liter 100 pCt. ᵽ Juli 39½, ᵽ Juli-August 40½, ᵽ August-Sept. 41½, ᵽ September-October 41. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,40 Br., 10,25 Gd., ᵽ Juli 10,25 Gd., ᵽ August-Dezember 10,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10, ᵽ September 10,60, ᵽ October 10,80, ᵽ November 11,00. Ruhig.

Amsterdam, 7. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine höher, ᵽ November 290. — Roggen loco unverändert, auf Termine matter, ᵽ Juli 179½, ᵽ October 183½. — Raps ᵽ Herbst 406 Fl. — Rüböl loco 36¼, ᵽ Herbst 37⅝, ᵽ Mai 1876 39. — Wetter: Schön.

Wien, 7. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,80, Silberrente 73,00, 1854r Loose 104,00, Bankactien 938,00, Nordbahn 1815, Creditactien 218,25, Franzosen 276,00, Galizier 223,75, Kaschau-Oderberger 128,00, Pardubitzer 141,00, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 60,70, London 111,50, Hamburg 54,30, Paris 43,92½, Frankfurt 54,35, Amsterdam 93,00, Creditloose 164,00, 1860er Loose 112,20, Lomb. Eisenbahn 93,00, 1864er Loose 135,00, Unionbank 97,30, Anglo-Austria 114,90, Napoleons 8,89, Ducaten 5,23½, Silbercoupons 100,30, Elisabethbahn 173,00, Ungarische Prämienloose 79,50, Preuß. Banknoten 1,64½.

London, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft ruhig. Hafer ½ s niedriger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,960, Gerste 22,160, Hafer 60,300 Qrts. — Wetter: Bewolkt.

London, 7. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93¹³⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 8⁵⁄₁₆. 5 pCt. Russen de 1871 103¼. 5 pCt. Russen de 1872 102⅞. Silber 55¹¹⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 42⁵⁄₁₆. 6 pCt. Türken de 1869 53¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten ᵽ 1882 103¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 103⅞. Oesterreichische Silberrente 65¼. Oesterreichische Papierrente 63½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95½. Spanier 18⅞. — In die Bank flossen heute 109,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3 pCt.

Liverpool, 7. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7⁷⁄₁₆, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 5¹⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5¹⁄₁₆, good fair Oomra 5⁷⁄₁₆, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅝. — Fester. Amerikanische Verschiffungen ¹⁄₁₆ billiger.

Paris, 7. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 64,07½. Anleihe de 1872 104,32½. Italienische 5 pCt. Rente 71,45. Ital. Tabaks-Actien 800,00. Italienische Tabaks-Obligationen 502,50. Franzosen 625,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 210,00. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 40,15. Türken de 1869 277,00. Türkenloose 120,50. — Credit mobilier 197. Spanier extér. 18⅞, do. intér. 16,93. — Still, geringes Geschäft.

Paris, 7. Juli. Productenmarkt. Weizen behauptet, ᵽ Juli 25,25, ᵽ August 25,50, ᵽ Sept.-Dezember 26,75. Mehl behauptet, ᵽ Juli 56,25, ᵽ August 56,75, ᵽ Sept.-Dezember 58,75. Rüböl ruhig, ᵽ Juli 81,75, ᵽ August 81,75, ᵽ September-Dezember 82,25, ᵽ Januar-April 82,50. Spiritus weichend, ᵽ Juli 51,50, ᵽ September-Dezbr. 51,50.

Antwerpen, 7. Juli. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¾ bez., 24 Br., ᵽ Juli 23¾ Br., ᵽ September 25¾ Br., ᵽ September-Dezember 26¼ Br., ᵽ October-Dezember 26½ Br. — Matt.

Newyork 6. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 17⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds ᵽ 1885 122¼, do. 5 pCt. fundirte 118¾, ⁵⁄₂₀ Bonds ᵽ 1887 122⅛, Eriebahn 15, Central-Pacific 104, Newyork Centralbahn 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 17. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅜, do. in New-Orleans 15¼, Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11⅞, Mehl 5D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 24C., Mais (old mixed) 83C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox 13¾C., Speck (short clear) 11¾C., Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juli.

Weizen loco flau, ᵽ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-136℔	200-210 M. Br.	160-197 M. bez.
hochbunt . . .	131-135℔	192-200 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	190-195 M. Br.	
bunt	126-131℔	185-188 M. Br.	
roth	127-134℔	178-186 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	165-180 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 189 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ᵽ Juli 190 M. Gd., ᵽ Juli-August 190 M. Br. und Gd., ᵽ September-October 191 M. Br., 190 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ᵽ Tonne von 2000 ℔ 129℔ 148 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung ᵽ September-October 143 M. Br.

Erbsen loco ᵽ Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 150 M.

Rübsen loco ᵽ Tonne von 2000℔ ᵽ Juli-August 270 M. Br., ᵽ August-September 271 M. bez. und Br., ᵽ September-October 272 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,51 Gd. Amsterdam, 8 Tage 171,25 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,60 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,75 Gd., 4 pCt. do. do. 96,15 Gd., 4½ pCt. do. do 102,75 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfundbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: S.

Weizen loco war am heutigen Markte auch wieder in flauer und lustloser Stimmung, und nur 400 Tonnen konnten zu knapp gestrigen Preisen Absatz finden. Bezahlt ist für Sommer- 129℔ 180 M., ordinär mit Geruch 120℔ 160 M., blauspitzig 124℔ 160 M., bunt bezogen 125℔ 183½ M., hellbunt 128/9℔ 188, 190 M., hochbunt glasig 130/1, 133℔ 191, 192 M., fein 131/2, 133/4℔ 197 M. ᵽ Tonne. Termine flau, Juli 190 M. Gd., Juli-August 190 M. Br. u. Gd., September-October 191 M. Br., 190 M. Gd. Regulirungspreis 189 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco lustlos, 123/4℔ 138½ M., 129℔ 148 M. ᵽ Tonne bezahlt. Termine September-October 143 M. Br. Regulirungspreis 136 M. Gekündigt Nichts. — Rübsen Termine matter, Juli-August 270 M. Br., August-September 271 M. bezahlt und Br., September-October 272 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ᵽ 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 180, 130/1℔ 186,50 M. bez., bunter russ. 127/8℔ 177,75, 129℔ 178,75, 131℔ 180, 132℔ 178,75 M. bez., rother russ. 130℔ und 132℔ 177, 132℔ 178,75 M. bez. — Roggen ᵽ 1000 Kilo inländischer 124℔ 139 M. bez., fremder 112℔ 107,50, 115℔ 110, 112,50, 121/2℔ 127,50 M. bez., Juli 132 M. Br., 130 M. Gd., Juli-August 133 M. Br., 131 M. Gd., August-September 134 M. Br., 132 M. Gd., September-October 135 M. Br., 133 M. Gd. — Gerste ᵽ 1000 Kilo große mit Geruch 102,75, 111,50, 120 M. bez. — Hafer ᵽ 1000 Kilo loco 128, russ. 126, 127, 128 M. bez. — Erbsen ᵽ 1000 Kilo weiße 144,50 M. bez. — Leinöl ᵽ 100 Kilo ohne Faß September-October 58 M. Br. — Rüböl ᵽ 100 Kilo mit Faß loco 55 M. Br., 53½ M. Gd., 53¾, ½ M. bez. — Spiritus ᵽ 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53¾ M. bez., Juli 54 M. Br., 53½ M. Gd., August 55¾ M. bez., September 57½ M. Br., 56½ M. Gd., September-October 55½ M. Br., 55 M. Gd., 2. Hälfte August 56¼, 56 M. bez.

Stettin, 7. Juli. Weizen ᵽ Juli 190,50 M. ᵽ Juli-August 190,50 M., ᵽ September-October 195,50 M. — Roggen ᵽ Juli 144,50 M., ᵽ Juli-August 144,00 M., ᵽ September-October 144,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ᵽ Juli-August 54,50 M., ᵽ September-October 55,50 M. — Spiritus loco 52,60 M., ᵽ Juli-August 53,20 M., ᵽ August-September 54,00 M., ᵽ September-October 54,00 M. Rübsen ᵽ Herbst 279,00 M. — Petroleum loco 11,70 M. bez., ᵽ September-October 11 M. bez. und Br.

Berlin, 7. Juli. Weizen loco ᵽ 1000 Kilogr. 160—196 M. nach Qualität gefordert, ᵽ Juni 190,00 bis 191,50—191,00 M. bez., ᵽ Juli-August 190,00 bis 191,50—191,00 M. bez., ᵽ September-October 197,00—198,00—197,50 M. bez., ᵽ October-November 198,50—199,00—198,00 M. bez. — Roggen loco ᵽ 1000 Kilogr. 140—162 M. nach Qual. gef., ᵽ Juli 144,00—143,50 M. bez., ᵽ Juli-August 144,00—143,50 M. bez., ᵽ September-October 146,00—146,50—146,00 M. bez., ᵽ October-November 147,50—148,00 M. bez. — Gerste loco ᵽ 1000 Kilogr. 120—156 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco ᵽ 1000 Kilogr. 120—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ᵽ 1000 Kilogr. Kochwaare 176—230 M. nach Qual., Futterwaare 152—175 M. nach Qual. — Weizenmehl ᵽ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl ᵽ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 M., No. 0 und 1 21,00—19,00 M., ᵽ Juli 21—20,95 M. bez., ᵽ Juli-August 21—20,95 M. bez., ᵽ August-September —, ᵽ September-October 21,10—21,5 M. bez., ᵽ October-November do. — Leinöl ᵽ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl ᵽ 100 Kilogr. loco ohne Faß 57 M. bez., ᵽ Juli 58 M. bez., ᵽ Juli-August 58 M. bez., ᵽ August-September —, ᵽ September-October 59,1—59 M. bez., ᵽ October-November 59,8—59,5 M. bez., ᵽ November-Dezember 60,4—60,3 M. bez. — Petroleum raff. ᵽ 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M. bez., ᵽ Juli 24 M. bez., ᵽ September-October 24 M. Gd. — Spiritus ᵽ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54 M. bez., mit Faß ᵽ Juli 54,2—54,4—54,3 M. bez., ᵽ Juli-August 54,2—54,4—54,3 M. bez., ᵽ August-September 55—55,3—55,1 M. bez., ᵽ Sptbr.-October 55—55,3—55,1 M. bez., ᵽ Octbr.-November 54 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. Juli. Wind: S.

Angekommen: Auguste, Martens, Copenhagen; Louise Geerdina, Wever, Odense; Carl u. Otto, Müntz, Rostock; sämmtlich mit Ballast. — L'Abeille, L'hotellier, Livorno, Marmor und Güter. — Maggie Helen, Wright, Leith; Antje, Dekker, Methil; Edith, Mc. Laren, Leith; Gerhard, Willms, St. Davids; Caledonia, Bayne, Leith; Sveadrup, Potenberg, Tayport; sämmtlich mit Kohlen. — Friedrich Ludwig, Börger, Antwerpen, Dachpfannen und Cement. — August, Köppen, Boulogne, Eisenröhren. — Johannes, Beuge, Newcastle, Coaks und Roheisen. — Blonde (SD.), Brockfch, London, Güter.

Gesegelt: Prima (SD.), Moulsen, Königsberg, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll. Wind: NW. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Wloclawek: Thormann, Töplitz u. Co., Steinkohlen. — Schulze, Töplitz u. Co., Steinkohlen. — Hempel, Töplitz u. Co., Steinkohlen. — Arndt, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Schulitz nach Wloclawek: Stutzke, Fajans, Eisenbahnschwellen.

Von Danzig nach Warschau: Markowski, Großmann u. Neisser, Meyer, Reis, Thon, Soda.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Breitag, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Czytko, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Stromab:

Petersdorf, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1112 Ctr. Weizen.
Schulz, Pletz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1160 Ctr. Weizen.
Koschke, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Weizen.
Bielawski, Lichtenstadt, Kazimirz, Danzig, 1 Kahn, 2572 Ctr. Weizen.
Schmidt, Mayzner, Warschau, Stettin, 1 Kahn, 1082 Ctr. 7 ℔ Kientheer.
Bartel, Mayzner, Warschau, Stettin, 1 Kahn, 1065 Ctr. 68 ℔ Kientheer.
Bohre, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1094 Ctr. 78 ℔ Roggen.
Teichert, Lewin u. Rawitzki, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.
Noch, Lewin, Thorn, Schulitz, 1 Kahn, 450 Ctr. Mauersteine.
Engelhardt, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 408 Ctr. Weizen, 837 Ctr. Roggen.
Wronsberg, Rosenblatt, Krasnistaw, Danzig, 3 Traften, 6660 Ctr. Weizen, 2400 St. Balken w. H., 40 Schock Stäbe.
Silbersohn, Silbersohn, Mesznin, Danzig, 1 Traft, 211 St. Balken h. H., 117 St. Balken w. H., 250 Eisenbahnschwellen.
Friedmann, Zangen, Rozwadow, Schulitz, 3 Traften, 1358 St. Balken w. H.
Goldmann, Rosenblatt, Jalistow, Schulitz, 5 Traften, 11 St. Balken h. H., 1734 St. Balken w. H., 474 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	8	337,80	+ 16,1	S., frisch, hell, bewölkt.
	12	336,18	+ 20,2	S., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juli 1875.

Nach der gestrigen Stagnation machte die Hausse heute weitere Fortschritte und es etablirte sich auf sämmtlichen Gebieten ein zum Theil sogar animirter Geschäftsverkehr. Die internationalen Speculationswerthe zogen besonders in der zweiten Börsenstunde erheblich an und setzten auch nach Schluß der Börse die steigende Bewegung fort. Die localen Speculationseffecten blieben ruhiger, erwiesen sich aber ebenfalls recht fest. Von Ausländischen Staatsanleihen waren vorzugsweise Loospapiere beachtet, 1860er Loose, 1864er und Ungarische Loose wurden sehr lebhaft gehandelt. Türken und Italiener waren ruhiger und blieben unverändert. Russische Werthe sehr fest und meist höher, sämmtliche £-Anleihen bevorzugt. Preußische Fonds gingen nur wenig um und vermochten sich eben nur auf ihren letzten Notirungen zu behaupten. Andere deutsche Staatspapiere blieben ebenfalls sehr still. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten trug einen außerordentlich festen Charakter. Oesterr. Prioritäten sehr fest. Lomb. Prioritäten, neue und alte, ziemlich lebhaft. Auf dem Eisenbahnaktien-Markte zogen die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen etwas an, verhielten sich aber im Ganzen ruhig. Leichte Eisenbahnactien betheiligten sich reger am Verkehr und zeichneten sich ebenso durch ihre andauernde Festigkeit aus. Bankactien fest, aber ruhig. Industriepapiere fest und meist in gutem Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,80
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	86,70
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do do.	4	95,30
do. do.	4½	102,30
do. do.	5	105,80
do. neue	4	94,70
do. do.	4½	102,30
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.-Anl von 1867 . .	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	120
Braunsch. Pr.-A.	—	74,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,70
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,75
Lübecker Pr.-Anl	3½	176
Oldenburg. Loose	3	132,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108,50
do. do.	4½	100,90
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	65
do. Silber-Rente	4½	66,90
do. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	348,50
do. Loose v. 1860	5	120,25
do. Loose v. 1864	—	304,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,80
Ungarische Loose	5	174
do. Schatzanw. II.	6	95,50
Ruff.-Egl. Anl. 1822	5	103,40
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	103,80
do. do. von 1870	5	106,25
do. do. von 1871	5	103,30
do. do. von 1872	5	103,60
Ruff. Stiegl. 5. Anl.	5	87
do. Stiegl. 6. Anl.	5	99
do. Präm.-A. 1864	5	190,75
do. do. von 1866	5	187,50
Ruff. Bod. Crd. Pfd.	5	93,10
Ruff. Central. do.	5	94
Ruff. Pol. Schatzobl.	4	88,25
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	84
do. do. do. do.	5	81,50
do. Liquidat.-Br.	4	70,80
Amerik. Anl. p. 1882	6	97,90
do. 4. Serie	6	98,25
do. Anl. g. 1885	6	102,25
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork. Stadt-A.	7	103,50
do. Gold-A.	6	102,30
Italienische Rente	5	72,25
do. Tabaks-Act.	6	502
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr. A.	4	82,75
Rumänische Anleihe	8	106,60
Türk. Anl. v. 1865	5	40,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	97

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,50	1
Bergisch-Märk.	85,30	3
Berlin-Anhalt	105	8½
Berlin-Dresden.	41,60	5
Berlin-Görlitz	46	0
do St.-Pr.	83	5
Berlin-Hamburg	183,25	12½
Berlin. Nordbahn	1,25	0
Berl.-Psd.-Magd.	68	1⅔
Berlin-Stettin	126,75	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	82,25	7¹¹⁄₁₂
Köln-Minden	100,75	6⅜
do. Lit B.	102,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	0,50	0
Halle-Soran-Gub.	13,75	0
do. St.-Pr.	27,80	0
Hannover-Altenbek	15,60	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	20,90	0
do. St.-Pr.	56,60	0
Magdeb.-Halberst.	67	3
do. St.-Pr.	63,50	3½
do. C.	92,90	5
Magdeb.-Leipzig	211,90	14
† do. Lit. B.	92,40	4
Münst. Ensch. St.-P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr.	26	0
Oberschl. A u. C.	142,50	12
do. Lit. B.	131,50	12
Ostpreuß. Südbahn	41,25	0
do. St.-Pr.	79	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	106,25	6½
do. St.-Pr.	108,60	6½
Rheinische	112,25	8
Rhein-Nahe	16	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	114,75	7½
Tilsit-Insterburg	29,75	0
Weimar-Gera gar.	61,50	4½
do. St.-Pr.	40	5
Brest-Grajewo	40,75	—
Brest-Kiew	67,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	102,90	8,67
Gotthardbahn	89,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,30	5
Lüttich-Limburg	14,90	0
Oester.-Franz. St.	507	8
† do. Nordwestb.	263,50	5
do. B. junge	116	5
† Reichenb. Pardb.	64,50	4½
Rumänische Bahn	34,60	—
do. St.-Pr.	90,50	8
† Russis. Staatsb.	110,90	5⅘
Südösterr. Lomb.	167,50	1½
Schweiz. Unionb.	5,60	0
do. Westb.	10,25	0
Warschau-Wien	252	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,75
†Kaschau-Oderbg.	5	72,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	79,25
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,50
†Südöst. B. Lomb.	3	232,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,75
†Oester. Nordwestb.	5	85,75
do. do. B Elbethal	5	69,50
†Ungar. Nordostb.	5	64
†Ungar. Ostbahn	5	59,70
Brest-Grajewo	5	87
†Chark.-Azow rtl.	5	101
†Kursk-Charkow	5	100,30
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	101,90
†Mosco-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Kozlow	5	101,10
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	212	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62	0
Berl. Handels-G.	114,75	7
Berl. Wechslerbk.	106,75	0
Bresl. Discontob.	73,25	4
Centrlb. f. Bauten	35,10	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	70	4
Danzig. Bankver.	63	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	128	10
Deutsche Genoss.-B.	96	6
Deutsche Bank	79,25	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,30	8⅓
Deutsche Unionb	73,25	3
Disc.-Command.	154,75	12
Gew.-Br. Schuster	59	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	87,25	5¾
Meining. Creditb.	80,25	4
Norddeutsche Bank	138,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	153,50	12¾
do. Bodencr.-B.	97,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57	0
Pom. Rittersch.-B.	126,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	91,50	5½
Schles. Bankverein	95,60	6
Stett. Vereinsbank	80,60	0
Ver.-Bk. Quistorp	14,90	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	23,90	½
Brl. Centralstraße	37,10	3
Deutsche Bauges.	49,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	17,60	0
do. Reichs-Cont.	73,10	4
Wäseman Bau-G.	38,50	2½
A. B. Omnibusg.	89,60	10
Str.-F. f. Baumat.	27,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	11	0
Nordd. Pap.-Fabr	27	0
Wöhlert Maschinf.	27	5½
Westend-Gesells.	7,60	0
Baltischer Lloyd	27	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	2	0
Obrschl. Eisnb.-B.	43,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	15,60	0
Königs- u. Laurah.	92,75	—
Stollberg, Zink	20	1
do. St.-Pr.	80	6
Victoria-Hütte	43	—

Wechsel-Cours v. 7. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	—
do	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,40
do.	2 Mn.	4½	181,20
Petersburg	3 Wch.	4	277,85
do	3 Mn.	4	275,55
Warschau	8 Tg.	4	278,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	182,90
do. Silbergulden	183
Russische Banknoten	278,30

Heute Vormittags 10 Uhr wurden durch die glückliche Geburt einer muntern Tochter hoch erfreut

Adolph Grunenberg und Frau **Adelheid** geb. **Pahlke.**

Danzig, den 8. Juli 1875.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen wir ergebenst an.

Oliva, den 7. Juli 1875.

435) **H. C. Fast** u. Frau.

Heute früh drei Uhr entriß uns der Tod unsern jüngsten Sohn **Willy.**

Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

John Rothlaender und Frau.

Danzig, den 8. Juli 1875. (418

Den am 28. Juni c. in Remich erfolgten plötzlichen Tod ihres letzten Sohnes, des Königl. Bauführers

Ernst Nücklaus

zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an

426) **die tief betrübte Mutter.**

Elbing, den 7. Juli 1875.

Die werthen Freunde und Gönner unseres Hauses und Werkes laden wir zur **Jahresfeier,** Freitag den 9. Juli, Nachm. 4 Uhr, ergebenst ein. (472

Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses.

Photographisches Atelier.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder persönlich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr in meinem Atelier zu sprechen.

398) **Richard Gottheil.**

Dampfboot-Verbindung

Danzig—Neufahrwasser.

Sonnabend, den 10. Juli cr., fallen folgende halbstündliche Fahrten aus:

Vom Johannisthor um 2½, 4½ u. 6½ Uhr.

Von Neufahrwasser um 3¼, 5¼ u. 7½ Uhr.

Alex. Gibsone.

Havanna-Honig

in Gebinden u. ausgewogen empfiehlt zu herabgesetztem Preise

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Himbeersaft

in Flaschen ½ Kilo Inhalt, à 1 Mark, empfiehlt

Fr. Hendewerk, Apotheker.

Für Wiederverkäufer

empfehle **Gesundheits-Kaffee** von Dr. **A. Lutze,** Cöthen, bei höchstem Rabatt.

Benno v. Wieckl,

439) **Holzmarkt 2.**

Roheis in beliebigen Quantitäten ist täglich zu haben bei (460

Richard Jahr.

Ripspläne

von nur guter Leinwand auch ohne Naht,

von 3 Rℓ 20 Sgr pro Stück an empfiehlt

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35.

Wegen beschränkter Räumlichkeit will ich einen Theil Dezimalwaagen von 1—20 Ctr. mit Unterzug, best. Fabrikat z. u. unterm Kostenpreis verkaufen.

J. A. Soth, Breitgasse 131, nahe am Holzmarkt. (212

Eine neue Sendung

vorzüglicher Sättel

ist gestern angekommen.

Danzig, den 6. Juli 1875.

F. Sczersputowski,

257) Reitbahn 13.

Ein Arbeitsschuppen in Bindwerk, mit Pfannen gedeckt, 48 Fuß lang, 32 Fuß breit, 2 Etagen hoch, der sich auch zum Stall resp. Scheune eignet, ist zum Abbruch zu verkaufen. Näheres Fleischergasse 72.

Meine rühmlichst bekannten **Dreschmaschinen** mit **Riemen und Frictionsbetrieb** nebst starkem **Roßwerk,** empfehle ich hiermit unter Garantie zu billigen Preisen.

G. Philippsthal, Stolp.

Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Zum Zureiten von difficilen Reit- u. Parforcepferden empfiehlt sich ein sehr tüchtiger Bereiter.

Gef. Off. u. 394 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine Dame wünscht zu Michaeli die selbstständige Leitung eines Haushalts zu übernehmen. Gef. Adr. w. u. 360 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wiener Caffee-Haus.

Während der ganzen Saison

Riesenkrebse. Krebssuppe.

Hotel de Berlin Zimmer No. 5, 1. Etage, am Vorstädt. Graben.

Großer Leinenwaaren-Bazar

von **B. Unger** aus **Berlin** und **Bielefeld,**

Leinenfabrikant.

In Folge Liquidationsbeschlusses eines großen Bielefelder Hauses bin ich beauftragt, die noch vorhandenen Waarenbestände schnellmöglichst zu realisiren. — Es bietet dieser Ausverkauf, welcher mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu vergleichen ist, dem geehrten Publikum eine noch nie dagewesene Gelegenheit, durch besondere Billigkeit und reelle Waaren nicht allein den momentanen Bedarf zu decken, sondern noch weit darüber hinaus den Einkauf bei Ueberzeugung obiger Versicherung zu veranlassen. — In nachstehendem Preis-Courant sind die Waaren in gedrängter Kürze aufgeführt und stellen sich die Preise zu 33⅓ Procent niedriger als früher die Engros-Preise.

Preis-Courant.

Handgarn-Leinewand das Stück 52 Berliner Ellen 6¾, 7½, 9 bis 10½ Rℓ., Bielefelder Rasenbleich-Leinen das Stück 50 bis 52 Berliner Ellen 10 bis 22 Rℓ., Herrenhuter-Leinen das Stück 60 Berliner Ellen 10½ bis 18½ Rℓ., 12/4 breit. Leinen zu Bettlaken à 12½ Sgr., Creas-Leinen in den Nummern 32, 35, 40, 45, 50 genau zu Fabrikpreisen, Bielefelder leinene Taschentücher das ¼ Dutzend 12½, 15, 25 Sgr und 1 Rℓ., extra feine 1⅙ bis 2 Rℓ., halbleinene Taschentücher das ½ Dutzend 7½ bis 15 Sgr., echte französische Batist-Taschentücher sehr billig, feine rein leinene Jacquard-, Damast- und Drell-Gedecke für 6 und 12 Personen von 2¼ bis 14 Rℓ., einzelne leinene Tischtücher von 15 Sgr. bis 1 Rℓ., einzelne Servietten à ½ Dutzend von 1 bis 2 Rℓ., rein leinene Stubenhandtücher das ganze Dutzend von 2½ bis 4 Rℓ., Küchenhandtücher à Elle 2 Sgr., 10/4 couleurte Tischdecken von 1⅙ Rℓ. an, Shirting, Chiffon, Pique und gestreifte Negligé-Zeuge von 3—5 Sgr, Dowlas, Holland. Madapolains von 3 bis 5 Sgr. Weiße Waffelbettdecken von 25 Sgr. an. Bunte Bettzeuge, Bettdrell und Inlette zu sehr billigen Preisen. Moire-Schürzen 10 Sgr., blau bedruckte leinene Schürzen mit Latz 10 Sgr. Seidene Shwals 1¾ Sgr. Shlipse für Herren von 1 bis 10 Sgr. Seidene Tücher für Herren und Damen von 5 Sgr. an.

Hochachtungsvoll

B. Unger aus **Berlin** und **Bielefeld.**

☞ **Zur Zeit mit großem Lager auf kurze Zeit Hôtel de Berlin, Zimmer No. 5, 1. Etage, am Vorstädt. Graben.**

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Mein noch sehr großes Lager angefangener und fertiger Stickereien, Galanterie- und geschnitzter Holzwaaren empfehle, um möglichst bald zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Friederike Petzke Wwe.,

23. Gr. Wollwebergasse 23.

Auch bin ich Willens, mein Geschäft im Ganzen zu verkaufen.



Turn-Anzüge

selbst für

die größesten Knaben

in einfarbigem Drell und gemustertem Cadetten-Zeuge empfiehlt

Math. Tauch,

44. Langgasse 44.

Ripspläne, Ripspläne, Ripspläne!

von starker altpreußischer Leinwand empfiehlt äußerst billig

J. Kickbusch. Firma: **J. A. Potrykus,**

Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Grubber in verbesserter Construction empfiehlt zu billigen Preisen franco Bahnfracht

G. Philipsthal, Stolp.

Eisengießerei und Maschinenfabrik.



Zwei elegante Wagenpferde, Wallache, rothbr., 5 Jahre alt, 5' 6" groß, ohne Abzeichen, ferner **2 braune Stuten, 5-** resp. 6jährig, 5' 6", resp. 5' 2" groß, welche sich vorzüglich zur Züchtung eignen — sämmtliche Pferde nach Königl. Haupt-Beschälern gezüchtet — stehen zum Verkauf in **Kl. Nebrau** bei **Neuenburg** in Westpr. bei **Witt.**

Hausverkauf.

Ein herrschaftl., geräumiges Haus in bestem baulichen Zust., i. e. Hauptstr. der Rechtst. ist zu verk. und wollen Reflectanten Adr. unter 453 i. d. Exped. d. Bl. einreichen.

Eine Besitzung

bei Dt. Eylau belegen, Areal 400 Morg., incl. 50 Morgen Wiesen und einen **bedeutenden** Torfstich, lebendes und todtes Inventarium **vollständig,** Gebäude **herrschaftlich** und so gut wie neu, soll **wegen Uebernahme einer anderen Wirthschaft für den sehr soliden Preis** von 16,000 Rℓ mit 4—5000 Rℓ. Anzahlung bei fester Hypothek schleunigst verkauft werden.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms, Danzig,

240) Jopengasse 23.

Sichere **Wechsel, Documente, überhaupt jede sichere Forderung kauft**

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse No. 23.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. Juli d. J. ist am heutigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung der Kaufmannsfrau Nathalie Levy geb. Lubinska zu Mogilno unter der Firma

N. Levy junior

in das diesseitige Firmenregister (unter No. 475) eingetragen.

Thorn, den 2. Juli 1865.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Eine Besitzung

von 1200 Morg. incl. 200 Morg. Wiesen, 150 Morg. gut bestandenem Wald, 2¼ Meilen von Pr. Stargardt belegen, 1 Meile von der Eisenbahn, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, wegen Kränklichkeit des Besitzers für den sehr soliden Preis von 30,000 Rℓ mit 8—10,000 Rℓ. Anzahl. bei fester Hypothek **schleunigst** verkauft werden.

Alles Nähere durch

C. W. Helms,

240) Danzig, Jopengasse No. 23.

Roggenrichtstroh

ist zu verkaufen vom Kahn im Kielgraben, gerade über dem Heumagazin. (355

---

158 Stück angefleischte Schafe,
7 3jährige Ochsen,
1 7jähriger Ochse,
5 Ostfriesische u. Holländer Bullen,

stehen zum Verkauf auf

Dom. Draulitten b. Pr. Holland,

Eisenbahnstation Güldenboden.

Bestes reines Bienenwachs kauft

Albert Neumann,

285) Langenmarkt 3.

Das herrschaftliche Garten-Grundstück Neuschottland No. 9, von Laschnath, ist zu verkaufen und jetzt zu besehen.

Sadtgebiet 29 stehen zum Verkauf: **2 eleg. Halbwagen, 2 Jagdwagen, 2 Phäthon auch mit Dienersitz, 5 kl. Korbwagen, Handwagen u. Erdkarren.** Reparaturen werden prompt ausgeführt.

462) **E. Wilke.** Wagenbauer.

Gesucht werden in Zoppot, auf ein neuerbautes Grundstück in schönster Lage, mit allem Comfort ausgestattet,

3000 Thlr. zur 1. Stelle.

Feuertaxe: 5400 Thaler. Adressen u. No. 417 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

5- bis 6000 Thaler

zu 5% werden, ohne Einmischung eines Dritten, Ende October auf ein Grundstück in der Danziger Niederung hinter 7000 Thaler gesucht. Werth 35,000 Thaler. Gef. Offerten w. u. No. 411 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Dame wünscht zu Michaeli die selbstständige Leitung eines städtischen Haushaltes zu übernehmen.

Gef. Adr. werd. erb. H. S. 36 Elbing postlagernd.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht. Adressen u. 401 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann wird als

Lehrling

gesucht. Zu melden **Gr. Gerbergasse 6, im Comtoir.** (395

Ein unverh. Inspector möge sich z. sof. Antr. m. bei **Heldt,** Breitg. 114.

Ein junger Mann,

welcher zehn Jahre in der Kurz- u. Weißwaaren-Branche thätig ist und auch die Provinzen Preußen, Pommern und Posen mit Erfolg bereist hat, wünscht sich umständehalber zu verändern und sucht ein ähnliches Engagement. Beste Referenzen stehen zur Seite. Franco-Offerten werden erbeten u. 434 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein j. Mann, Materialist,

mit Buchführung und sonstigen Comtoirarbeiten vertraut, sucht ähnl. Stellung, oder auch als Volontair im Lager und Comtoir.

Adressen u. No. 441 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Eine Landwirthin

und ein **junges Mädchen,** welches schneidert und auf der Maschine näht, wünscht eine Stelle im Laden oder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein.

Plath, Heiligegeistgasse 105

---

1 tüchtiger Gehilfe

kann in mein Colonial- u. Farben-Geschäft sofort oder zum 1. August eintreten.

G. A. Lorwein, Fischmarkt 26.

Gute Pension

finden mehrere Schüler höherer Lehranstalten vom 1. October d. J. ab in einer hiesigen Lehrerfamilie, in welcher, da die Hausfrau Französin ist, meist nur französische Conversation geführt wird.

Meldungen werden bis zum 15. August cr. Fleischergasse 17, eine Treppe, täglich von 10 bis 12 Uhr Vorm. angenommen.

Eine Wirthin,

Gehalt 60 Rℓ., wird zum sofortigen Antritt gesucht. Um Einsendung der Zeugnisse bittet

Korn,

Emilienhof b. Rosenberg W.-Pr.

Hundegasse 92 ist die Saal-Etage, möblirt, zum 1. October cr. zu vermiethen.

Hundegasse 92 ist Comtoir u. Vorstube zum 1. October cr. zu vermiethen. (440

Wollweberg. 1 ist die Saal-Etage sof. zu verm.

Näheres daselbst unten.

Fleischergasse 68 d ist ein **anst. möblirtes Zimmer** sofort auch später zu verm.

Ein trockener, gewölbter Keller, zum **Bier-Verlags-Geschäft** oder **Weinlager** geeignet, ist zu vermiethen **Brodbänkengasse 10.** (442

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bodenverschlag, Keller, Holzgelaß und Eintritt in den Garten ist zum 1. October Sandgrube 6—8, parterre, zu vermiethen. (455

In meinem Hause Neugarten No. 22, ist die Unterwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1. October an ruhige Einwohner zu vermiethen und in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr zu besehen. **H. Toews.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 3—4 Zimmern

nebst Zubehör (Rechtstadt, Heumarkt, Neugarten) wird zum 1. October von ruhigen Miethern gesucht.

Adressen unter No. 144 wolle man in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ein unmöblirtes Zimmer wird zum 1. August d. J. von einem alleinstehenden jungen Mann zu miethen gesucht.

Adr. u. 471 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Freitag, den 9. huj., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.

Der Vorstand.

Fahrt nach Königsberg

zur

Gewerbe-Ausstellung

Sonntag, den 11. Juli, Morg. 4 Uhr, per Eisenbahn.

Abfahrt von dort innerhalb 4 Tagen mit jedem beliebigen Zuge (Courierzug ausgeschlossen).

Meldungen für Mitglieder, deren Angehörige und **Gäste** gegen Zahlung von 8 M. für Hin- und Rückfahrt werden bis **Freitag, den 9. d.,** Abends, von Hrn. **Rindfleisch, Milchkannengasse 22,** entgegen genommen. (349

Kaufmännischer Verein.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 18. Juli, findet eine **Vergnügungsfahrt nach Kahlbude** statt. Abfahrt vom **Heumarkte,** Morgens 7 Uhr.

Billets à 1 M. 25 ₰ für Mitglieder und deren Angehörige sind bis **Donnerstag, den 15. Juli,** zu entnehmen von den Herren

Reinke, Langgasse No. 62,

Kolberg, Gr. Wollwebergasse 14,

Rindfleisch, Milchkannengasse 22.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 8. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

CONCERT

vor dem Kurhause,

ausgeführt von der Kapelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.

Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰

9745) **A. Fürstenberg.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Heute Abend

grossesFeuerwerk, Concert

von 6½ bis 11 Uhr.

479) **F. Kell.**

Selonke's Theater.

Freitag, 9. Juli: **Gastspiel der weltberühmten Neger vom Sudan und der Kinder der Wüste Sahara, sowie der Gymnastiker-Gesellschaft Merkel. U. A.: Hier wird von Damen barbiert.** Posse mit Gesang.

Eine Wagenkapsel

ist auf dem Wege von Danzig nach Oliva verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben **Mattenbuden 16.** (473

Prauster Lotterie.

Erster Hauptgewinn:

☞ **Eine Villa in Zoppot.** ☜

Loose à 3 M. bei

Theodor Bertling,

Gerbergasse 2.

Flora-Lotterie in Cöln

Hauptgewinne: 25,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2000 M. ꝛc. Werth. Loose à 3 M.

Schleswig-Holstein-Lotterie.

Kaufloose zur 6. Klasse (Ziehung 28. Juli cr.) à 12 M. bei

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Ein Fußtourist ohne gute Pantoffeln in der Reisetasche ist nur ein halb genießender Mensch. Schon lange suchte ich (bei meinen vieljährigen Fußreisen) nach einem Auskunftsmittel dieser Art, das bequemer construirt, leichter zu tragen, dem ermüdeten Fuße Abends bei beginnender Rast mehr Erholung bieten würde, als alle Schuhkünstler bisher mir zu liefern im Stande gewesen waren. Da fand ich im südlichen Frankreich eine vom Volke getragene Art Schuhe mit Bastsohlen, die bei näherer Besichtigung alle von mir gestellten Bedingungen an praktische Reise-Pantoffeln zu erfüllen geeignet schienen.

Sie vereinen nach meiner und meiner Freunde Erfahrung eine Menge wesentlicher Vorzüge, denn sie sind leichter im Gewicht als ein Paar Haus-Pantoffeln alten Schlages, sie lassen sich wegen der ungemeinen Biegsamkeit ihrer Faser-Sohlen in jeden Winkel des Koffers oder der Reisetasche stecken und nehmen weniger Platz weg, — sie sind eben so dauerhaft wie Ledersohlen, aber im Sommer viel kühler für die brennend heißen Füße, ohne dabei die Kälte des Fußbodens durchzulassen, — sie sind trotz ihrer dicken Sohlen viel accomodationsfähiger, weicher und für Hühneraugen-Besitzer ein wahres Labsal — und schließlich in Anbetracht ihrer vortrefflichen Eigenschaften nicht theurer als ein Paar gewöhnlicher Fabrik-Pantoffeln.

Berlepsch,

Redacteur d. Meyer'schen Reise-Handbücher.

Obige Pantoffeln halte ich in allen Größen am Lager und empfehle dieselben hiermit bestens.

W. Stechern,

456) **Langenmarkt 17.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.